Lausitzer Zeitung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Erscheint jeden Dinstag, Donnerstag und Sonnabend.

Expedition: G. Heinze u. Comp., Langestraße No. 35.

№. 147. Görlitz, Donnerstag, den 11. December. 1856.

Deutschland.

Berlin, 6. Decbr. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden mehrere wichtige Vorlagen der Regierung eingebracht. Der Finanzminister überreichte u. A. den Staatshaushalts-Etat für 1857, der mit 120,242,312 balancirend abschließt. Die zu erwartenden Anträge wegen Vermehrung der Staats-Einnahmen sollen diesmal in demselben noch unberücksichtigt geblieben sein, und also wohl eben so die zu beantragenden Ausgabe-Erhöhungen, die auf jene zu warten haben. In die Reihe der letzteren gehören ohne Zweifel auch die zu erwartenden Vorlagen in Betreff der nöthig gewordenen Besoldungs-Erhöhungen. So dringend nothwendig eine allgemeine Besoldungs-Erhöhung für die unteren und mittleren Klassen des Beamtenstandes wäre, falls die alte Stellung und die Tüchtigkeit des Beamtenstandes soll aufrecht erhalten werden, so wird daran doch für jetzt schwerlich zu denken sein. Vom Justizminister ward sodann das Gesetz über die Ehescheidungen eingebracht, das einer besondern Commission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung überwiesen wurde. Desgleichen übergab derselbe ein Gesetz über das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige. Die Ankündigung des letzteren Gesetzes wurde mit vielem Beifall im Hause aufgenommen

Berlin, 7. Dec. Da eine Vereinbarung über die streitigen Punkte bereits erfolgt zu sein scheint, so würde die Pariser Conferenz eigentlich nur zum Zwecke des formalen Abschlusses zusammentreten. Deshalb kann die neuenburger Frage auch nicht in dieser, für ganz bestimmte Zwecke vereinigten Versammlung einen Gegenstand der Erörterung bilden, sondern von dem preußischen Cabinet, wie es heißt, nur in ihrer Besonderheit aufgefaßt und den Höfen der Großmächte zur schließlichen Erklärung vorgelegt werden.

Berlin, 8. Decbr. Es ist vorgestern die Nachricht von dem Fallissement dreier bedeutender Getreidehandlungshäuser in Hamburg eingetroffen. Diese Zahlungseinstellungen werden als Folge des Falles mehrerer Häuser in Kopenhagen bezeichnet.

— Uhlich wird in seinem Sonntagsblatt-Prozeß nächstens in zweiter Instanz Termin haben. Vom ersten Urtheile verlautet, daß es das „Schuldig" ausspreche, nicht wegen wirklich gebrauchter spottender Worte, sondern „weil man ihm die Absicht des Spottes zutrauen müsse."

— Das hiesige Stadt- und Kreisgericht hat jetzt den vom Appellationsgerichte bestätigten Beschluß gefaßt, daß den Dissidenten, welche Vormünder sind, die Vormundschaft genommen werde, und es ist demgemäß an solche die Aufforderung ergangen, die vormundschaftliche Bestallung zurückzugeben.

Köln, 8. Decbr. Glaubwürdiger Mittheilung zufolge ist am 6. Decbr. Abends 10 Uhr an mehreren Orten am Siebengebirge (in Königswinter, auf dem Mühlenhofe und in Rhöndorf) ein Erdstoß verspürt worden. Mehrere Personen fühlten nicht nur eine plötzliche Erschütterung ihrer Betten, sondern in Rhöndorf war die Bewegung so bedeutend, daß die Oefen bebten und klirrten.

Augsburg, 2. Decbr. Gestern Abends fand eine Versammlung einer großen Anzahl hiesiger protestantischer Einwohner statt, in welcher eine Adresse an Se. Maj. den König in Betreff der bekannten Erlasse des protestantischen Ober-Consistoriums berathen wurde. Die Adresse, die ohne Aenderung angenommen wurde und heute und morgen zur Unterschrift circuliren soll, richtet an Se. Maj. den König die Bitte, es mögen die vier Oberconsistorial-Erlasse sistirt und resp. aufgehoben und die General-Synoden aus einer gleichen Anzahl geistlicher und weltlicher Mitglieder zusammengesetzt werden.

Stuttgart, 5. Decbr. Die Männer der Kirchenzucht und der Neu-Orthodoxie scheinen nun bei uns in vollem Rückzuge begriffen. Den jenen Bestrebungen abgeneigten Predigern ist nun auch auf der Kanzel die Zunge über diese Süddeutschland so beunruhigende Frage plötzlich gelös't; man hört auch von daher freie und beruhigende Worte. Höheren Orts scheinen die Anstifter dieser geistigen Bewegung gleicher Maßen wie in Baiern der Zustimmung und Billigung zu entbehren.

Lemgo, 1. Decbr. Der Pastor von St. Marien, Hr. Kulemann, hat drei Erlasse mit Einem Male, von dem Fürsten, vom Cabinet und vom Consistorium erhalten, die übereinstimmend ihm aufgeben, vor einer Commission, bestehend aus dem Vorsitzenden, Hrn. Consistorialrath Heinrichs, dem hannoverschen Consistorialrath Münchmeyer und dem bückeburgschen Consistorialrath Reiche zu erscheinen. Diese Commission soll den kirchlichen Standpunkt und die amtliche Wirksamkeit des Hrn. Kulemann feststellen und über dessen Verhältniß zu den Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche berichten, nachdem sie ihn über dasselbe speziell und bestimmt vernommen. Als die Mariengemeinde dies durch den Kirchenvorstand erfahren hatte, gab sich eine tiefe Bewegung in derselben kund. In einem Tage wurde ein Gesuch an den Fürsten um Zurücknahme jener Erlasse mit Unterschriften von Männern und Frauen bedeckt. Der Kirchenvorstand in corpore sammelte dieselben. Das Gesuch überbrachte er persönlich dem Fürsten nach Detmold und überreichte zugleich eine Abschrift desselben dem Cabinets-Ministerium, von welchem eine Antwort verheißen wurde. Zwei preußische Geistliche, denen man das Geschäft der so genannten Visitation angetragen, haben mit dem Bemerken abgelehnt, daß sie es für ein Unrecht hielten, gegen einen Pastor, der acht Jahre im Amte gestanden, der am ersten Tage desselben wie am letzten gelehrt und gepredigt, gegen den nichts vorliege und dem die Gemeinde anhange — in der beabsichtigten Weise vorzugehen.

Frankfurt a. M., 7. Decbr. Das heutige Frankfurter Journal enthält eine telegraphische Depesche aus Bern vom gestrigen Tage. Nach derselben haben die Gesandten Frankreichs und Rußlands erneut vom Schweizer Bundesrathe eindringlich die Freilassung der Gefangenen in Neuenburg verlangt, und auf die ernsten Folgen einer abermaligen Weigerung hingewiesen. Die Depesche fügt hinzu, daß der Bundesrath eine ablehnende Antwort ertheilt habe.

Oesterreichische Länder.

Wien, 5. Dec. Die Ostdeutsche Post schreibt über den Gnaden-Act: „Wir haben die Amnestie, welche der russ. Kaiser im Laufe dieses Jahres der polnischen Emigration angedeihen ließ, nicht zu unterschätzen gesucht, wiewohl die Bedingungen, an die sie geknüpft wurde, viel Erschwernisse bieten. Aber wenn wir den in Warschau publicirten Gnaden-Erlaß mit dem vergleichen, der jetzt in Venedig erflossen ist, so finden wir es für eine Pflicht, die charakteristischen Unterschiede beider denkwürdigen Acte hervorzuheben. Die polnische Emigration ist seit mehr als einem Viertel-Jahrhundert von dem heimathlichen Boden weggeführt. Zerstoben in alle Welt, von Alter, von Kummer und mannigfachem

Elend niedergebeugt und ermattet, ist ein großer Theil ihrer Mitglieder entnervt, erdrückt und unschädlich geworden. Eine Amnestie für diese Unglücklichen ist um so weniger mit Opfern und Gefahr verbunden, als das Königreich Polen rings umher von Staaten umgeben ist, deren conservatives Regierungs-Princip jede Agitation schon im eigenen Interesse fern hält. Die heimkehrenden Amnestirten, durch die Länge des Exils physisch und geistig ermattet, durch die politische und geographische Lage des Landes vor gefährlichen Nachbareinflüssen gehütet, in verhältnißmäßig wenig volkreichen Städten, und einsamen Landsitzen zerstreut, bieten der Regierung kein Object der Besorgniß mehr. Diesen Zuständen gegenüber tritt der Gnaden-Act in Ober-Italien in ein um so großartigeres Licht. Die Revolution vom Jahre 1848 ist nicht wie jene von 1830 ein ferngerücktes Ereigniß; es ist nicht eine verkommene Generation, an welcher der Kaiser Gnade übt; der Heimkehrende ist nicht durch tagelange Einöden von den Nachbarreichen getrennt, noch weniger ist die Loyalität aller benachbarten Regierungen außer Frage gestellt; eine perfide Agitation, die unbekümmert um das Verderben, in welches sie die einzelnen Opfer stürzt, nur auf den Schaden des Nachbars sinnt, ist der Grenze nicht fern; volkreiche Städte nehmen den Heimkehrenden auf, und ein feuriger, lebhafter Volksstamm belebt sie. Unter solchen Verhältnissen wiegt eine Amnestie, wie wir sie heute erleben, doppelt und dreifach!"

Wien, 6. Decbr. In hiesigen sehr gut unterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit versichert, daß Rußland seine Nachgiebigkeit in der Bolgrad-Frage nur als einen Act der Gefälligkeit gegen Frankreich betrachtet wissen wolle. Graf Kisselew soll sich in dieser Beziehung in Paris sehr klar ausgesprochen haben. Auch heißt es, und wie es scheint, mit gutem Grunde, daß Frankreich dagegen in der Donau-Fürstenthümer-Frage neue Concessionen an Rußland gemacht habe; gewiß ist es, daß gelegentlich der letzten hier Statt gehabten Conferenzen die von dem Freiherrn v. Budberg in der Donau-Fürstenthümer- und namentlich in der Unions-Frage gemachten Vorschläge von Seiten des französischen Botschafters die lebhafteste Unterstützung fanden. Daß man unter diesen Umständen eben keine besonderen Hoffnungen an die Thätigkeit der demnächst in Paris zu eröffnenden Nachconferenzen knüpft, bedarf wohl keiner weiteren Erörterung.

— Aus Galacz berichtet man, daß mehrere zur Flotte des Admirals Lyons gehörende Kanonenboote in den Häfen des Donau-Delta's überwintern werden. Das Gros der Flotte zieht sich nach Sinope zurück, während eine Flotille bei der Schlangen-Insel aufgestellt bleibt, um dort zu überwintern. Die gesammte englische Flotte im schwarzen Meere besteht gegenwärtig aus 20 Fahrzeugen mit 407 Geschützen. Dieselbe wird jedoch neuerdings verstärkt werden, und haben mehrere Schiffe ersten Ranges Ordre erhalten, zur Flotte zu stoßen.

— Ein großer Theil des hohen Adels wird über den Winter den Aufenthalt in Venedig und Mailand nehmen. Die Mehrzahl jener Säle, welche den Glanzpunkt der Residenz bilden, bleiben heuer geschlossen, da ihre Inhaber dem k. k. Hoflager folgten, und das uralte Sprüchwort: „Wo der Kaiser, da ist Wien", bewahrheitet sich in diesem Momente in einer für den Verkehr mit Luxus- und Mode-Gegenständen sehr fühlbaren Weise.

Venedig, 4. Decbr. Des großen Amnestieacts für das Lombardisch-Venetianische Königreich ist schon erwähnt. Jetzt bringt die amtliche „Wiener Zeit." den Wortlaut des darauf bezüglichen kaiserlichen Handschreibens an den General-Gouverneur Grafen Radetzky, wie folgt:

„Lieber Feldmarschall Graf Radetzky! Ich habe beschlossen, den Sequester, dem das Vermögen der politischen Flüchtlinge Meines Lombardisch-Venetianischen Königreichs am 13. Februar 1853 unterzogen wurde, jetzt gänzlich aufzuheben. Sie werden sofort die geeigneten Verfügungen treffen, damit das noch mit Sequester belegte Vermögen an Diejenigen erfolgt werde, die sich gehörig als Mandatare der respektiven Besitzer ausgewiesen haben werden. Gleichzeitig ermächtige Ich Sie, auch in Zukunft über die von politischen Flüchtlingen Behufs der straflosen Rückkehr und die Wiederzulassung zu der allfällig verwirkten österreichischen Staatsbürgerschaft gestellten Ansuchen zu entscheiden und die erbetene Gnade zu gewähren, falls die Bittsteller mittelst Ausstellung eines Reverses die Zusage geben, sich fortan als getreue und loyale Unterthanen zu verhalten. Ich beauftrage Sie zur sofortigen Veröffentlichung dieses Meines Handschreibens.

Venedig, 2. December 1856. Franz Joseph m. p."

Italien.

Aus **Turin** vom 2. Dec. werden der Independence Belge über den Aufstand auf Sicilien eine Reihe von Schiffer-Nachrichten, die mit dem Dampfer „Corriere Siciliano" in Genua eingetroffen sind, mitgetheilt. Danach brach am 22. Novbr. zu Mezzojusi, einem Orte von 5000 Seelen an der Straße von Palermo nach Messina, ein Aufstand aus; die Behörden wurden abgesetzt und die dreifarbige Fahne mit dem Rufe: „Es lebe Italien! Es lebe die Unabhängigkeit!" aufgepflanzt. Die Führer dieser Bewegung sollen der besseren Klasse der Gesellschaft angehören und sogar Adelige darunter sein. Der Statthalter des Königs schickte ein Jäger-Regiment und eine halbe Schwadron Reiterei nach Mezzojusi. In Palermo herrschte am Abend des 25. Nov. große Aufregung, Patroullen durchzogen Tag und Nacht die Straßen, die Truppen waren in den Kasernen consignirt, die Schweizer bewachten die Forts, und mehrere Verdächtige waren festgenommen worden. In Neapel sollen diese Nachrichten eine tiefe Sensation hervorgebracht haben.

Neapel, 7. Decbr. Der Aufstand in Sicilien ist unterdrückt. Der Anführer der Insurgenten, Baron Bentivegna, wurde gefangen genommen. Palermo ist vollständig ruhig.

(Dep. des Dr. J.)

Frankreich.

Paris, 6. Dec. Die heutigen Correspondenzen des Moniteur (Palermo, 28. und Messina, 29. Novbr.) stellen die Ereignisse auf Sicilien in einem unrichtigen Lichte dar. Die Insurrection ist bedeutender, als diese Correspondenzen sagen. Die Depeschen, welche die Regierung außer den vom Moniteur veröffentlichten erhalten hat, sind sogar beunruhigend. Fast das ganze innere Sicilien(?) ist in Aufstand. Die Operationen der Insurgenten, die zwischen Messina und Palermo stattfanden, scheinen nur eine Falle gewesen zu sein, die man dem Gouverneur von Palermo gestellt hat, um einen Theil seiner Streitkräfte nach dieser Seite hin zu locken und so Zeit zu gewinnen, den Aufstand auf den übrigen Punkten der Insel zu organisiren. Castelcicala ging auch vollständig in die Falle, denn er sandte nicht, wie der Moniteur sagt, 800, sondern 4000 Mann mit vieler Artillerie auf der Straße von Palermo nach Cefalu ab. Dieses Corps fand nirgends Widerstand, und bei seiner Ankunft in Cefalu waren alle Insurgenten verschwunden. Während dieser falschen Operation Seitens der Regierungs-Truppen soll sich nun der Aufstand auf dem platten Lande vollständig organisirt haben. Catano, so versichert man, soll sich der Bewegung ebenfalls angeschlossen haben. Die sicilianischen Behörden sind in der größten Unruhe. In Palermo und Messina wurde der Belagerungszustand erklärt. Außer den Schweizer-Truppen, die von Neapel nach Palermo gesandt wurden, gingen noch 1000 Mann nach Messina ab, wovon der Moniteur heute spricht, ohne jedoch der ersteren Truppen-Absendung zu erwähnen. Die Bewegung ist keine republikanische, zum wenigsten für den Augenblick nicht. Die Insurgenten verlangen die Abdankung des Königs und die Thronbesteigung seines ältesten Sohnes mit der Verfassung von 1848.

Paris, 7. Decbr. Wir sind auch heute ohne Nachrichten aus Sicilien. Der Dampfer aus Genua, welcher heute in Marseille angekommen ist, hat einen Verzug erlitten. Doch spricht man von einer Verschwörung im Königreiche Neapel, und auf der anderen Seite ist von einer Depesche an die Regierung die Rede, in welcher die aufständische Bewegung als nahezu erstickt dargestellt wird. — Der Moniteur macht heute bekannt, daß die Conferenz sich vor Ende dieses Monats versammeln werde; es scheint aber, daß Oesterreich noch nicht seine Einwilligung gegeben hat, und daß die Türkei sich nicht beeilt, derselben beizutreten. England, Frankreich, Rußland und Preußen sind einig. Man sagt, die Minister seien wieder uneinig, und Graf Walewski sei neuerdings ein Gegenstand der Unzufriedenheit von Seiten seiner Collegen.

— In der Nacht vom 2. Decbr. sind die großen provisorischen Speicher der Südbahn zu Bordeaux ein Raub der Flammen geworden. Als das Feuer ausbrach, waren

zwar sogleich hinlängliche Kräfte bei der Hand, aber das Wasser war so entfernt von der Brandstätte, daß es nicht möglich war, das Feuer zu bewältigen. In weniger als einer halben Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen, welches über der ungeheuren Masse von Waaren, worunter sich viel brennbare Stoffe befanden, zusammenstürzte. Als die Spritzen anlangten, fanden sie nur noch einen ungeheuren Feuerheerd, und alles, was sie thun konnten, war, die umliegenden Gebäude zu retten. Der Verlust wird auf 150,000 Fr. angeschlagen.

Niederlande.

Luxemburg. Laut Regierungs-Erlaß haben alle Civilbeamte den Eid auf die neue Verfassung zu leisten. Das Militär hat kraft dieser Verfassung selbst diesen Eid nicht zu leisten und ist seines früheren Eides entbunden.

Großbritannien.

London, 4. Dec. Wir haben seit 4 Tagen ungewöhnlich strenge Kälte. Gestern fiel Schnee in Massen, der in den Straßen der Stadt rasch schmolz, die Felder des ganzen Südens von England jedoch ziemlich hoch bedeckt. Sämmtliche Teiche in den Parks sind fest genug zugefroren, um Tausenden von Schlittschuhläufern Spielraum für ihre Vergnügungen zu gönnen, die hier selten lange dauern, und auch rings um die Hauptstadt stehen die kleineren Flüsse und fest, so daß die kleinere Schiffahrt auf den Kanälen und Nebenflüssen der Themse in Stocken gerathen ist. Prinz Albert mit dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen benutzen das frühe Frostwetter zum Schlittschuhlaufen in Windsor und haben an der Königin, den Prinzessinnen und Hofdamen bewundernde Zuschauerinnen.

London, 5. Decbr. Die „Times" bringt folgende höchst interessante Korrespondenz aus China: Foo Chow-Foo, 7. Oct. Zwei beinahe gleichzeitige Ankündigungen von ernster Bedeutung haben in dieser Weltgegend ungemeine Sensation und Spannung erregt. Erstens das Erscheinen einer Art politisch-geographischen Abhandlung in Peking, welche die Beziehungen Chinas zu seinen nächsten Nachbarn und eben so zu den Seemächten ins Auge faßt. Der Verfasser entwickelt eine bedeutende und genaue Kenntniß von dem Interessenstreit zwischen Rußland und den europäischen Großmächten, und von den Weltherrschaftsplänen der erstgenannten Macht. Er neigt sich zu der Ansicht, daß für den Augenblick wenigstens Rußland weniger als die Seemächte den Patrioten des „Reichs der Blume" zu fürchten giebt, dessen wahre Politik darin bestehen müsse, mit Allen gut Freund zu bleiben. Die zweite Kunde ist mehr amtlicher Natur, steht jedoch mit der ersten im Einklang. Der Inhalt ist kurz gefaßt wie folgt: Rußland hat in Peking einen Vertrag mit China abgeschlossen. Drei tausend Morgen Landes und einen geschützten Hafen auf der Westküste von Tschusan tritt der „Sohn des Himmels" dem Czaren auf ewige Zeiten ab. Ein mit großen diplomatischen Vollmachten ausgerüsteter russischer General-Konsul ist ernannt und angenommen, und wird im Fort residiren, welches sofort auf jenem Küstenpunkt errichtet werden soll. Er ist ermächtigt, drei andere Konsuln und diplomatische Agenten für andere Provinzen des chinesischen Reichs zu ernennen, und bedarf für dieselben keiner weiteren Bestätigung. Tschusan eignet sich durchaus nicht für den Handelsverkehr, außer vermittelst Dampfer; und selbst diese würden keinen vollkommen sichern Ankerplatz und Schutz gegen Wirbelstürme finden. Die furchtbaren und stets wechselnden Strömungen machen dieses Inselmeer für Segelschiffe besonders gefährlich; aber wer mit der überlieferten Politik von St. Petersburg vertraut ist, weiß, daß es nicht gerade Handelsinteressen sind, welche Rußland am Herzen liegen.

London, 6. Dec. Der „Times" schreibt man aus Paris, daß auch die neuenburger Frage den Congreß beschäftigen werde. Falls die Vermittelung des Kaisers Napoleon, der mit allen Parteien gut zu stehen wünsche, erfolglos bleibt, dürften preußische Truppen gegen Neufchatel marschiren und Schaffhausen besetzen. So viel hört man von beurlaubten preuß. Offizieren in Paris, welche täglich den Befehl erwarten zu ihren Regimentern zu stoßen. Der Entschluß des Königs von Preußen scheine fest zu stehen. Man habe in den Tuilerien eine Zeit lang einen Besuch vom Könige von Preußen selbst erwartet, und Unterhandlungen, an denen der Prinz von Preußen Theil nahm, seien deshalb im Gange gewesen. Zuletzt jedoch habe Se. Majestät die Einladung freundlich abgelehnt. — Der „Globe" hegt die Zuversicht, daß die Conferenz sich nicht mit der neuenburger, nicht mit der italienischen, oder der Preßfreiheits-, sondern lediglich mit der Vertragsfrage befassen werde.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Decbr. Nach dem „Czas" werden die Vorbereitungen zur Befestigung von Petersburg emsig betrieben; es hat sich zu diesem Zwecke unter dem Vorsitze des bekannten Ingenieur Dehn eine Commission gebildet, in welcher auch General Totleben sich befindet.

Amerika.

New-York, 22. Nov. Aus Washington wird der New-York Times geschrieben, die Angabe, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in die Capitalisirung des Sundzolles gewilligt habe, sei ungegründet. „Unsere Regierung", heißt es in der erwähnten Correspondenz, „wird sich unter keiner Bedingung zu einem solchen Abkommen verstehen, weil sie damit vollständig das Prinzip aufgeben würde, auf Grund dessen sie sich der Auferlegung eines solchen Zolles widersetzt. Sie wird jedoch bereit sein, Dänemark jährlich eine liberale Summe zur Bestreitung seiner Leuchtthürme im Sunde zu zahlen." Derselbe Correspondent will wissen, daß die amerikanische Regierung Schritte zur Aufhebung der in Stade entrichteten Elbzölle gethan habe.

Vermischtes.

Der Referendarius und Landwehr-Lieutenant Petrykowski in Posen, welcher vor drei Wochen von dem Assistenzarzt Darrest im Duell durch eine Kugel ins Bein verwundet wurde, ist am 30. November an den Folgen dieser Verletzung gestorben. Sein Gegner befindet sich in Haft.

Die berühmte „diebische Elster" hat in Spandau ein Seitenstück gefunden in mausenden Mäusen. Ein dortiger Einwohner suchte vergebens nach zwei Hundert-Thalerscheinen; sie waren und blieben verschwunden. So argwöhnt er endlich, daß sie ihm entwendet worden, faßt Verdacht gegen das Dienstmädchen und bringt dieses in Gefahr, verhaftet zu werden. Zum Glück ist die Polizei nicht so schnell mit ihrem Verdachte fertig, stellt erst eine genaue Nachsuchung an, und dabei finden sich denn kleine, ganz abgenagte Schnitzel der fehlenden Geldpapiere, die es außer Zweifel lassen, daß die eigentlichen Diebe in den vorhandenen Mäuselöchern stecken. Merkwürdig, daß sich schon im Thierreiche das Gelüste zeigt, in Papieren zu machen.

Herr Hassenpflug hat Kassel verlassen und ist nach Marburg gezogen. Wie ein berliner Blatt meldet, vermochte Hr. H. in Kassel lange Zeit nicht einmal eine Wohnung zu finden; endlich gelang es ihm, einen vorurtheilsfreien Hausbesitzer zu treffen, der ihm ein Obdach gab, aber auch diesem ward die Sache wieder leid; Hassenpflug wurde die Wohnung gekündigt, und außer Stande, in Kassel ein anderes Unterkommen zu finden, zog er nach Marburg. Uebrigens befindet er sich dort so wohl, als man sich bei einem Einkommen von 5000 Gulden nur befinden kann.

Einen eigenthümlichen Selbstmord berichtet das Rendsburger Wochenblatt: Zwei melancholische auf dem Gesammtbahnhofe jenseits der Eider befindliche Eisenbahnwaggons hatten, der vielen Plackereien überdrüssig, am Montage den tragischen Entschluß gefaßt, ihrem traurigen Dasein gewaltsam ein Ende zu machen. In einer unbewachten Stunde, von 12—1 Uhr Mittags, verließen sie, gedrängt von einem heftigen und rücksichtslosen Nordwest, den Bahnhof, eilten über die geöffnete Eisenbahnbrücke, stürzten sich mit großem Eklat über Hals und Kopf in die Eider, da wo sie am tiefsten ist, und verschwanden augenblicklich, ohne auch nur ein einziges Mal wieder zum Vorschein zu kommen. Zwei ihrer Kollegen wollten, wie von demselben Schwindel ergriffen, ihnen nachsetzen, sie wurden jedoch noch rechtzeitig und mit Gewalt durch zwei zufällig in der Nähe beschäftigte fremde Arbeiter von ihrem selbstmörderischen Vorsatz abgebracht.

Ein Militärpferd, welches die famose Cavallerie-Charge von Balaclava mitmachte, ist jetzt — an einen Omnibus zu Southampton angespannt. — Sobald dieses Thier, welchem die Erlebnisse des Krimfeldzuges unvergeßlich zu sein scheinen, ein schußähnliches Geräusch hört, bäumt es sich und man hat die größte Mühe, es ruhig zu halten.

Der Raubmörder Bruns aus Eldagsen bei Hildesheim ist am 28. Nov. eine halbe Stunde von hier enthauptet worden. Der Scharfrichter brauchte vier Hiebe um das Werk zu vollenden. Die versammelte Menge hätte sich schwerlich auf blos hörbare Zeichen ihres Mißfallens beschränkt, wäre das unglückliche Opfer nicht mit Grund so allgemein verabscheut gewesen. Zuschauer der Hinrichtung schätzen die herbeigeströmte Masse auf 15,000 Köpfe.

Aus Groß-Kanischa wird der „Pr." geschrieben: In einem Dorfe unweit Szigethvar lebte ein armes Mädchen, eine Waise, das sich seit einer Reihe von Jahren 220 Fl. erspart und dem Ortsrichter zur Aufbewahrung übergeben hatte. Das Mädchen wollte nun heirathen und kündigte dem Richter das Kapital, der in drei Tagen Rückzahlung zu leisten versprach, die auch am 18. v. M. erfolgte. Als das Mädchen nun mit der Baarschaft in das Dorf, wo ihr Bräutigam wohnte, gehen wollte, wurde es in einem Gehölze von zwei vermummten Personen überfallen und mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörder hatten die Plünderung kaum beendet, als sie zwei Gensdarmen erblickten und sofort das Weite suchten. Die Gensdarmen finden den Leichnam des Mädchens, aus dessen Brust sie das Messer zogen und in das Dorf gingen, um von dem Richter die nöthigen Personen zum Transport des Leichnams zu requiriren. Der Richter war jedoch nicht zu finden, und während der eine Gensdarm denselben aufsuchen wollte, legte der andere das blutige Messer auf den Tisch, worauf die Richterin in die Worte ausbricht: „Wer hat denn unser Messer weggetragen?" Hierdurch aufmerksam gemacht, wollten die Gensdarmen die Frau befragen; in demselben Momente aber trat der Richter ein und legte seine Bunda ab, ohne zu ahnen, daß auf seiner Gatie Blutspuren sichtbar waren. Der Richter wurde nun sofort sammt seinem Mitschuldigen, einem Geschwornen, bei dem sich noch das Geld vorfand, nach Szigethvar abgeführt, wo sie, ihres Verbrechens bereits geständig, der Strafe harren.

Die Stadt Yeo-Tsching, ungefähr 30 Kilometer von Peking gelegen, wurde am 7. August durch ein Erdbeben zerstört, wobei einer der Söhne des Kaisers umkam. — Der schreckliche Stoß, welcher Yeo-Tsching, eine Stadt von 12,000 Einwohnern, und 10 Ortschaften in der Umgegend zerstörte, fand Nachmittags um 3 Uhr statt. — Die Stöße folgten zwei Minuten ununterbrochen und in allen Richtungen auf einander. — Es ist unmöglich, die Größe des Unglücks zu berechnen, weil Fremde nicht in das Innere des Reichs dürfen; allein die Folgen müssen schrecklich gewesen sein, denn die Gegend ist eine der bevölkertsten des Reichs. — Die Stadt Yeo-Tsching, in der Ebene von Po-Ho gelegen, ist während des Sommers der Aufenthalt der großen Familien. Der jetzt regierende Kaiser der Chinesen, Hien-Fong, ließ 1852 in der Nähe der Stadt einen Palast ganz aus Marmor und Porzellan bauen, der als ein Kunstwerk galt. Dieser Palast ist zerstört, und es scheint gewiß, daß der jüngste Sohn des Kaisers, der Prinz Taouk-Long, Mandarin der Provinz, und seine Haus-Offiziere darin umgekommen sind. Der Prinz galt als sehr gelehrt und war von seinem Vater sehr geliebt, der ihn ihm Jahre 1854 zum Obersten der Gelehrtenklasse ernannt hatte.

Lausitzer Nachrichten.

Görlitz, 9. Decbr. Der heute hingerichtete Raubmörder Häusler Karl Gottlieb Lehniger aus Lichtenau bei Lauban, 37 Jahr alt und Vater von 3 Kindern, hatte seinen Verhältnissen gemäß eine gute Erziehung genossen, lebte auch, nachdem er selbstständig geworden und verheirathet war, ein Paar Jahre zufrieden, fleißig und ohne Sorgen. Später gewöhnte er sich an den Trunk, wurde arbeitsscheu und kam immer mehr herunter. Da faßte er am 14. Febr. d. J. den Entschluß, sich auf bequeme Art Subsistenzmittel zu verschaffen, d. h. zu stehlen und ersah sich dazu das Haus des Garnsammlers Jäkel im Nachbardorfe Löbenslust. Bei dieser Gelegenheit ermordete er den im genannten Hause allein befindlichen Weber Wilhelm Bieder, einen jungen Menschen von 20 Jahren, auf die grausamste Weise. (Wir haben in Nr. 52 d. Ztg. bei Gelegenheit der Mittheilung der Schwurgerichtsverhandlungen den Hergang vollständig erzählt und müssen darauf zurückverweisen.) Schon an dem der That folgenden Tage wurde L. als verdächtig eingezogen und machte auch bald hinreichende und umständliche Geständnisse über sein Verbrechen. Vor das Schwurgericht zu Görlitz gestellt, wurde er von demselben am 28. April für schuldig des Raubes und Mordes erachtet und zum Tode verurtheilt. Nachdem dieses Urtheil von Sr. Majestät dem Könige unter dem 11. Nov. bestätiget worden war, wurde es heute an dem Lehniger vollzogen, und zwar nach der neueren gesetzlichen Bestimmung im geschlossenen Hofraume des Inquisitoriats. Dort hatten sich einige Mitglieder des Kreisgerichts, 12 vom Magistrat erwählte Zeugen aus der Einwohnerschaft und Polizeibeamtete versammelt. Das Schaffot war etwa 1½ Fuß hoch in der Mitte des Hofes errichtet. Bald nach ¾8 Uhr begann die Glocke auf dem Thurme der Dreifaltigkeitskirche zu ertönen, und alsbald trat der Delinquent, geleitet vom Hrn. Diaconus Hergesell aus dem Gefangenhause, und wurde vor den Hrn. Kreisgerichtsrath Paul geführt, welcher ihm noch einmal sein Urtheil und die Königl. Bestätigung desselben vorlas, und nachdem dieser die Unterschrift Sr. Maj. dem Scharfrichter (aus Groß-Strehlitz) zur Recognition vorgezeigt hatte, übergab er den Delinquenten dem Nachrichter, dessen Gehülfen ihn alsbald aufs Schaffot führten, wo er bis zur Brust entkleidet und an den verhängnißvollen Block befestiget wurde. Ein sicherer Streich des Scharfrichters trennte alsdann das Haupt vom Rumpfe. Das Geläut verstummte und es schlug eben 8 Uhr, als 6 Sträflinge des Inquisitoriats den Leichnam aufhoben und auf den für Verbrecher bestimmten Platz des Kirchhofs trugen. Der Delinquent war auf seinen Tod vorbereitet, da er auf Gnade zu hoffen keine Aussicht hatte, und ging demselben gefaßt und reuig entgegen.

Görlitz, 8. Decbr. [Theater.] Benedix hat sich einen Namen als Lustspieldichter erworben, der einen wohl verdienten guten Klang hat. Allein wir glauben nicht, daß seine „Banditen" ihm dazu verholfen haben und halten gerade dieses Lustspiel für eines seiner schwächeren Producte. Viel Dialog und wenig Action, daher in die Länge gedehnte Scenen ohne wahrhaft komische Situationen — das sind die Mängel, an denen sonst die Stücke von Benedix nicht laboriren. Damit wollen wir jedoch nicht behaupten, daß nicht „Die Banditen" noch immer zu den bessern Lustspielen unserer Zeit gehörten. Die Darsteller haben nach Kräften dazu beigetragen, dem Lustspiele seine Geltung zu verschaffen; aber es findet sich in der That im ganzen Stücke keine recht dankbare Rolle. In die einzige, die des Amtsschreiber Bröseldieb, hätte aber unseres Erachtens mehr Komik gelegt werden können, als es geschah. Im Ganzen verdienen alle Darsteller Lob.

Görlitz, 10. Decbr. [Theater.] Gestern kam „Charlotte Akkermann", Drama von Otto Müller, zur Aufführung, ein tüchtiges Werk, das aber Denen, welche den gleichnamigen Roman, nach welchem es für die Bühne vom Verfasser bearbeitet ist, vielleicht darum weniger genügt hat, weil sie, wie das bei solchen Bearbeitungen füglich nicht anders sein kann, wohl manche Lücken in der Handlung bemerkt haben, wie z. B. das Zusammentreffen des Obristen von Hollbach mit dem Pastor Götze rc. Die Hauptpartheien waren bei der gestrigen Aufführung sehr gut besetzt; Frau Akkermann (Fr. Schlönbach), Charlotte (Frl. Grawunder), Schröder (Hr. Dahm) verdienen sämmtlich die vollste Anerkennung ihrer gelungenen Leistungen. Neben ihnen dürfen wir auch Hrn. Fabricius (Max v. Sylburg), Hrn. Paul (Eckhof) und Hrn. Köhlers (v. Hollbach) nennen. Nur die Besetzung einer Rolle schien uns ganz verfehlt, und zwar die der Dorothea; Frl. Sulzer, welche nicht einmal sicher memorirt hatte und sich wiederholt versprach, stach von Frl. Grawunder und Fr. Schlönbach, mit denen sie meist zusammen auftritt, doch gar zu sehr ab.

Bautzen, 6. Decbr. Die unglückliche Frau, welche, wie bereits gemeldet, in der vorigen Nacht ihren Tod auf den Eisenbahnschienen suchte, ist heute Morgen ihren Leiden erlegen, ohne wieder zu klarer Besinnung gelangt zu sein.

Verantwortlich: Ad. Heinze in Görlitz.

Hierzu eine „Beilage".

Beilage zu No. 147. der Lausitzer Zeitung.

Donnerstag, den 11. December 1856.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Joh. Mättig, Gasthofsbes. in N.=Moys, u. Frn. Anna Rosine geb. Wiesner, S., geb. d. 28. Nov., get. d. 1. Dec., Friedr. Wilh., starb d. 4. Dec. — 2) Carl Gtlieb. Mättig, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Starke, T., geb. d. 27. Nov., get. d. 2. Dec., Auguste Emma. — 3) Mstr. Karl August Schmager, Drechsl. allh., u. Frn. Marie Henr. Salome geb. Döhler, S., geb. d. 30. Oct., get. d. 3. Dec., Paul Rob. Wilh. — 4) Christ. Ehrenfr. Eilinger, Inw. allh., u. weil. Frn. Christ. Charl. geb. Adam, T., geb. d. 30. Oct., get. d. 7. Dec., Christ. Aug. — 5) Karl Louis Scholze, Maurerges. allh., u. Frn. Aug. Wilhelm. Karol. geb. Alberti, S., geb. d. 10. Nov., get. d. 7. Dec., Paul Karl Richard. — 6) Joh. Gtfrd. Michel, Inw. allh., u. Frn. Anna Ros. geb. Heyde, T., geb. d. 20. Nov., get. d. 7. Decbr., Anna Marie Therese. — 7) Mstr. Friedrich Moritz Schwarze, Tuchfabrik. allh., u. Frn. Emilie Aug. geb. Scholze, S., geb. d. 22. Nov., get. d. 7. Dec., Gustav Hermann. — 8) Mstr. Julius Gustav Richter, Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Aug. geb. Leuschner, T., geb. d. 24. Novbr., get. d. 7. Decbr., Clara Adelheid. — 9) Joh. Gust. Wiebach, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Jul. Dor. Auguste geb. Rosenberger, S., geb. d. 26. Nov., get. d. 7. Dec., Karl Gust. — 10) Friedr. Wilhelm Schwarzbach, Maschinenschleif. allh., u. Frn. Henr. Christ. geb. Wiedemann, T., geb. d. 28. Nov., get. d. 7. Dec., Anna Henr. Marie. — 11) Joh. Karl Gottfr. Engewicht, Maurerpol. allh., u. Frn. Joh. Karol. geb. Wünsche, S., geb. d. 22. Nov., get. d. 8. Dec., Karl Samuel Otto. — 12) Friedr. Hill, Roth= u. Lohgerberges. allh., u. Frn. Christ. Frieder. Amalie geb. Gröhler, T., geb. d. 27. Nov., get. d. 8. Dec., Aug. Eleon. Emma. — 13) Joh. Karl Brendel, Inw. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Büchner, T., todtgeb. den 2. Decbr.

Getraut. 1) Hr. Gtlob. Aug. Jul. Beer, Auff. an d. Kgl. Strafanst. allh., u. Jgfr. Marie Amalie Schönfelder, weil. Mstr. Joh. Gtfrd. Schönfelder's, Fleisch. allh , nachgel. ehel. dritte T., getr. d. 2. Dec. — 2) Friedr. Wilh. Finke, Fabrikarb. allh., u. Magdal. Rössel, Joh. Rössel's, Tagearb. allh., zweite T., erster Ehe, getr. d. 8. Dec. — 3) Hr. Wilh. Daniel Trautmann, Oberjäger der 3. Comp. des Kgl. 5. Jäger=Bataill. allh., u. Emilie Paul. Knirsch, Mstr. Jos. Knirsch's, gewes. Schuhm. allh., ehel. einz. T., getr. d. 8. Dec. in Deutschossig.

Gestorben. 1) Hr. Joh. Heinr. Thiele, pens. Königl. Postverwalt. aus Freystadt, gest. d. 28. Nov., alt 77 J. 3 M. 27 T. — 2) Fr. Christ. Juliane Lange geb. Krause, Joh. Franz Lange's, Handelsm. u. Stadtgartenbes. allh., Ehegatt., gest. d. 27. Nov., alt 55 J. 10 M. 23 T. — 3) Karl Friedr. Marschel, gew. Handelsm. allh., gest. d. 1. Dec., alt 49 J. 9 M. 22 T. — 4) Hr. Karl Th. Thieme, Privat=Secret. allh., gest. d. 3. Dec., alt 26 J. 16 T. — 5) Ferd. Eduard Reyer, Tischlerges. allh., Hrn. Johann Christ. Ferdin. Reyer's, Privat=Secret. allh., u. weil. Frn. Joh. Jul. geb. Kärmissen, S., u. weil. Frn. Paul. Christ. Reyer geb. Probst, Pfleges., gest. d. 27. Nov., alt 19 J. 11 Mon. 18 T. — 6) Jgfr. Louise Helene Anna Kämpffe, Hrn. August Friedr. Kämpfe's, Oberamtm. z. Z. allh., u. Frn. Louise Eleon. geb. Becker, T., gest. d. 1. Decbr., alt 17 J. 2 M. 18 T. — 7) Jgfr. Alwine Henr. Mathilde Horn, weil. Hrn. Joh. Heinr. Horn's, magistrat. Kanzl. allh., u. Frn. Joh. Christ. jetzt verehel. Seidel geb. Ullrich, T., gest. d. 29. Nov., alt 16 J. 9 Mon 27 T. — 8) Weil. Hrn. Joh. Georg Schmidt's, Südfrucht= u. Delikatessenhdlrs. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Weichert, S., Georg Adolph Bruno, gest. den 29. Nov., alt 8 J. 7 M. 15 T. — 9) Hrn. Georg Emil Marold's, Gasthofsbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Krause, S., Georg Max, gest. d. 29. Nov., alt 5 M. 10 T. — 10) Joh. Carl Traug. Lange's, Inw. allh , u. Frn. Jul Emilie Florent. geb. Goß, S., Karl Wilh. Hermann, gest. d. 29. Nov., alt 2 M. 15 T.

Publikationsblatt.

[1549] Die von den Stadtobligationen zum 31. December 1856 gefälligen halbjährigen Zinsen können schon von heute an gegen Quittung in Empfang genommen werden.

Görlitz, den 6. December 1856.

Die Stadthauptkasse.

Tagesordnung für die Stadtverordneten=Sitzung Freitag, den 12. December, Nachm. 4 Uhr.

1) Niederlassungen. — 2) Unterstützungs=Gesuche. — 3) Verpachtung von 4 Forstwiesen der Oberförsterei Rauscha. — 4) Anzeige des Kgl. Kreisgerichts, daß im Jahre 1857 vier Schwurgerichts=Sitzungs=Perioden stattfinden werden. — 5) Dankschreiben. — 6) Gesuch der Gemeinde Lauterbach um Ueberlassung von 2 Fudern Basaltsteinen. — 7) Steinbruch=Verwaltungs=Rechnung pro 1855 zur Decharge. — 8) Antrag wegen Bewilligung eines Weihnachts=Geschenkes für die Hospitalwärter. — 9) Anzeige des Herrn Hauptmanns von Goldacker, daß er wegen Wegzuges von hier seine städtischen Aemter niederlegen müsse. — 10) Anstellung des bisherigen Executors Bartusch zum Rathsboten. — 11) Hauptabschluß der Stadthauptkasse pro 1855 mit dem Gutachten resp. den Erklärungen und Anträgen der vereinigten Finanz=Commission. — 12) Vorschläge des Curatorii der Schulkinder=Beschäftigungs=Anstalt zu einer verbesserten Control=Einrichtung bei der Ein= und Ablieferung des Arbeits=Materials und der Arbeitslöhne, — und Antrag desselben, den Knaben der Anstalt zu einer Christbescheerung eine Beihülfe von 25 Thlr. zu gewähren.

Görlitz, den 8. December 1856.

Graf v. Reichenbach, Vorsitzender.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

[1565] Mit dem Ablauf des Jahres 1856 sind die den Renten=Verschreibungen für die Jahres=Gesellschaft 1846 beigegebenen Coupons verbraucht und es sollen nunmehr in Gemäßheit des § 27 der Statuten neue Coupons, und zwar für die nächsten zehn Jahre pro 1857 66 ausgegeben werden.

Die Inhaber von Renten=Verschreibungen der Jahres=Gesellschaft 1846 fordern wir deshalb auf, ihre Renten=Verschreibungen bei den betreffenden Haupt= oder Special=Agenten der Anstalt, oder bei unserer Haupt=Kasse in Berlin (Mohrenstr. Nr. 59) gegen Empfangsbescheinigung einzureichen und demnächst innerhalb dreier Monate mit den neuen Coupons gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu versehenden Bescheinigung, wieder in Empfang zu nehmen.

Sollte die Zustellung der neuen Coupons durch die betreffenden Agenten binnen drei Monaten, von der Einlieferung der Renten=Verschreibungen an gerechnet, nicht erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren vier Wochen der unterzeichneten Direction Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entstehende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich fordern wir auch die Inhaber von Renten=Verschreibungen aus den Jahres=Gesellschaften 1844 bis 1845, welche die neuen Coupons zu ihren Renten=Verschreibungen noch nicht in Empfang genommen haben, hierdurch nochmals auf, uns die letzteren Behufs Abstempelung und Beifügung der neuen Coupon=Serien auf dem vorbezeichneten Wege einzureichen.

Berlin, den 1. December 1856.

Direction der Preußischen Renten=Versicherungs=Anstalt.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1857 die Zahlung der für das Jahr 1856 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres=Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1855 sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstr. 59) als bei den sämmtlichen Agenturen nach Bestimmung des § 26. der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird.

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft	in Klasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
1839.	3	29	6	4	17	6	5	3	6	5	20	6	7	26	—	13	13	6
1840.	3	25	6	4	12	—	4	26	6	5	13	6	6	20	—	11	10	—
1841.	3	24	6	4	10	6	4	21	6	5	6	6	6	3	—	10	27	6
1842.	3	23	6	4	12	6	4	26	6	5	11	—	6	26	—	11	1	6
1843.	3	28	6	4	10	6	4	25	—	5	15	6	6	23	6	11	21	—
1844.	4	3	—	4	19	—	5	4	6	5	16	—	7	7	16	—	—	—
1845.	3	21	6	3	28	—	4	14	6	5	8	—	6	6	—			
1846.	3	18	6	3	28	6	4	8	—	4	22	6	5	27	6			
1847.	3	20	—	3	29	6	4	9	6	5	2	—	4	28	—			
1848.	3	21	—	3	27	6	4	19	6	5	17	—	7	17	6			
1849.	3	18	6	4	4	—	4	10	—	4	24	—	4	27	6			
1850.	3	19	6	3	28	6	4	5	6	4	21	—	5	12	—			
1851.	3	18	6	4	2	—	4	7	—	4	17	—	5	—	—			
1852.	3	21	6	3	28	—	4	6	—	4	16	—	5	21	—			
1853.	3	19	6	4	—	—	4	6	6	4	18	6	5	13	6			
1854.	3	17	6	4	1	6	4	8	6	4	17	—	4	28	—			
1855.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Die fälligen Renten=Coupons sind (§ 27.) mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebensatteste zu versehen. Bei mehreren Coupons auf eine Person lautend, ist das Lebens=Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist Jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedruckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerkt werden. Nach § 28. verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 15. November 1856.

Direktion der Preußischen Renten = Versicherungs = Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung, aus welcher erhellet, daß in allen Klassen eine erhebliche Rentensteigerung stattgefunden hat, erlauben wir uns in der Kürze auf die Vortheile, welche die Anstalt bietet, aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen, ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahresrente, welche den Betrag von 150 Thlr. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht das Nähere nachweiset.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch Unbemittelten die Theilnahme dadurch ermöglicht, daß es gestattet ist, unvollständige Einlagen von 10 Thlr ab zu machen und sich daraus entweder durch ratenweise Nachzahlungen von jeder beliebigen Höhe (jedoch in vollen Thalern) sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch lediglich durch diese Letztere allein, ein vollständiges Renten=Kapital zu bilden. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht den Hinterbleibenden das eingelegte Geld nicht verloren, sondern es wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen aber nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für alle Diejenigen ist, welche die Zeit der Jugend und der Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, welches ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. — Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht. Der Einleger kann sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehalten.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, welcher die im Vergleich zu früheren Jahren erhebliche letzte Rentensteigerung speziell nachweiset, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit.

Görlitz, den 11. December 1856.

H. Breslauer,

Haupt=Agent der Preußischen Renten=Versicherungs=Anstalt.

Die Agenturen:

In Bolkenhain Herr C. Schubert.
„ Bunzlau Herr E. Höfig.
„ Freistadt Herr Th. Lange.
„ Friedeberg Herr J. H. Illing.
„ Glogau Herr R. Woebl.
„ Goldberg Herr C. F. W. Wiener.
„ Greiffenberg Herr J. Steudner.
„ Grünberg C. Hellwig.
„ Hainau Herr C. Stenzel.
„ Hirschberg Herren Gebr. Cassel.
„ Hohenfriedeberg Herr J. H. Lincke.
In Hoyerswerda Herr W. Erbe.
„ Jauer Herr C. A. Schenk.
„ Landeshut Herr J. Naumann.
„ Lauban Herr W. Crüger.
„ Liegnitz Herr L. Dühring.
„ Löwenberg Herr H. Mohr.
„ Lüben Her M. Thies.
„ Muskau Herr W. Schmidt.
„ Neusalz Herr G. Höppner.
„ Parchwitz Herr Kunicke.
„ Sagan Herr F. Wiesenthal.
In Sprottau Herr C. Lamprecht.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Bestätigt durch Allerhöchste Kabinets=Ordre vom 10. Juni 1848.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft, welche seit ihrem Bestehen sich der allgemeinsten Theilnahme zu erfreuen hat, versichert zu **billigen und festen Prämien** (ohne jede Nachzahlung) **Gebäude aller Art, Mobiliar, Erndte, Vieh, Ackergeräthe, Fabriken, Maschinen, Utensilien und Waarenvorräthe, sowohl in Städten, als auch auf dem Lande,** und sind die Vertreter der Gesellschaft zur **unentgeltlichen** Erledigung aller auf das Assecuranz=Geschäft bezüglichen Vorarbeiten stets bereit. — Für die Stadt **Görlitz,** so wie für **Kirchen, Pfarr=, Schul= und Communal=Gebäude,** so wohl in Städten als auf dem Lande, werden **sehr billige Prämien** berechnet.

Die Gesellschaft übernimmt ebenfalls die Versicherung gegen die Gefahr der **Dampfkessel=Explosion** zu festen Prämien.

Durch Vertrag mit der **Königlichen Rentenbank** für Schlesien ist die Gesellschaft zur Uebernahme **von** Gebäuden **rentenpflichtiger** Besitzungen ermächtigt.

Hypothekar=Gläubiger finden in den Police=Bedingungen den gehörigen Schutz.

Versicherungen in jeder Höhe treten bei dem unterzeichneten Haupt=Agenten sofort in Kraft und ist derselbe, so wie die nachstehenden Herren Agenten zur **kostenfreien** Aufnahme von Versicherungs=Anträgen aller Art, **auch in den Wohnungen der Versicherungssuchenden** gern bereit und erbötig, bei Anfertigung der Gebäude=Taxen behülflich sein zu lassen.

Görlitz, im December 1856.

H. Prausnitz.

Bevollmächtigter Haupt=Agent. Steinstraße No. 10.

In **Greiffenberg** Herr Rich. Fischer sen.
In **Hoyerswerda** Herr C. M. Schmidt.
In **Lauban** Herr C. G. Burghardt.
In **Meuselwitz** Herr Jul. Neumann.
In **Muskau** Herr G. Buntebardt.
In **Rothenburg** Herr E. Fabricius.
In **Ruhlandt** Herr Th. Seidemann.
In **Sagan** Herr Wiener.
In **Schönberg** Herr Julius Mortell. [1567]

Bekanntmachung des Speise=Vereins.

[1559] Da wir uns im letzten Winter überzeugt haben, daß der von uns veranlaßte Verkauf von Speisemarken zu 8 Pfennigen durch die Armen=Bezirks=Vorsteher an arme und hülfsbedürftige Familien und Personen ihres Bezirks besonders dazu gedient hat, vielen hülfsbedürftigen aber verschämten Armen eine wirksame Unterstützung zu gewähren, so haben wir beschlossen, auch in diesem Winter vom 15. December d. J. ab einen Theil der zu unserer Disposition gestellten Unterstützungs=Fonds zum Verkauf von Speisemarken zu 8 Pfennigen durch die Herren Armen=Bezirks=Vorsteher zu verwenden, daher bei diesen dergleichen nur **zur Abholung von Speisen an den Wochentagen** bestimmte Speisemarken vom 15. December d. J. ab von den armen und hülfsbedürftigen Personen und Familien ihres Bezirks erkauft werden können.

Görlitz, am 8. December 1856.

Der Speise=Verein.

Pulsnitzer Pfefferkuchen

in ausgezeichnet schöner Waare, wovon ich besonders Macronenkuchen, Chocoladenkuchen, Vanillenkuchen, Honig= und Zuckerkuchen empfehlen kann, empfing ich ganz frisch

[1553] **Heinrich Cubëus.**

[1555] **Auf dem Dominium Rauschwalde bei Görlitz ist ein brauchbares Arbeitspferd zu verkaufen.**

Die
Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung
von
Heinrich Cubëus,
Obermarkt und Breitenstraßen-Ecke,
empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltig assortirtes Lager englischer und deutscher Fabrikate und macht besonders auf eine reiche Auswahl in allen Sorten Messern, Scheeren, Lichtscheeren, Leuchtern, Theebretern, Löffeln, messingenen Platten und Mörsern und alle in dieses Fach passenden Gegenstände, sowie auf ihr Lager von
Lütticher Jagdgewehren,
Revolvers, Pistolen, Terzerolen und andern Jagdutensilien aufmerksam. [1562]

[1534] **Neuen Genueser Citronat, feine Gewürze,** in frischer, kräftiger Waare und in einigen Tagen erwartend, **neue Rosinen und Corinthen,** sowie alle anderen zur Bäckerei nöthigen Waaren empfiehlt zum bevorstehenden Feste
Oswald Becker.

Schlittschuhe,
mit und ohne Riemenzeug, in größter Auswahl empfiehlt
[1564] **Heinrich Cubëus.**

[1538] Mein reichhaltiges Lager
feiner Havanna-, Bremer & Hamburger Cigarren
in alter, guter Waare empfehle zum bevorstehenden Feste der gütigen Berücksichtigung und stelle, trotz der jetzigen Conjunctur, die billigsten Preise.
Oswald Becker.

Blechöfen
in jeder Größe empfiehlt in größter Auswahl billigst
[1530] **Heinrich Cubëus.**

[1539] **Feinen Arac de Goa,**
feinen Jamaica-Rum,
feinen weißen Rum
offerire zu soliden Preisen
Oswald Becker.

Kirchen-Kronleuchter
neuester Façon empfiehlt **A. Seiler.**

Gummi-Elasticum-Auflösung
und die als beste bekannte
Thran-Glanz-Wichse
von W. A. Rößlers Erben ist in ganz frischer Füllung wieder angekommen bei
[1537] **Oswald Becker.**

[1535] **Tafel-Bouillon**
erhielt ganz frisch
Oswald Becker.

Braunschweiger Rauchenden
empfiehlt **Aemilius Horn.**

Billige Corinthen, à Pfund 4 Sgr.,
billigen Sirup, à Pfund 2½ Sgr.,
empfehle **Oswald Becker.**

Fertige Wäsche, Leinwand, Tischzeuge, Weisswaaren bei **Carl Gæbel & Co.,** Brüderstr.

Gottesdienst der christkath. Gemeinde:
Sonntag, den 14. Decbr., früh ½10 Uhr, (abgehalten vom Herrn Prediger Otto aus Liegnitz) im Saale des Herrn Weider, Fischmarkt No. 4. **Der Vorstand.**

[1568] 2te Soirée v. M. Seifriz etc. Sonnab. d. 13. 7 U. im Hirsch. B. à 15 Sgr. b. H. H. Sattig u. Vierling.


[1560] Morgen, Freitag, den 12. d. M., ladet früh 9 Uhr zum Wellfleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein
Harzbecher im „Berliner Keller."

Theater-Repertoir.
Donnerstag, 11. Decbr.: Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, zum zweiten Male: **Graf Essex.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von H. Laube.
Freitag, 12. Dec. **Orchester-Loge rechts.** Lustspiel in 3 Aufzügen mit einem Vorspiele in 1 Akte: **Der Nasenstüber.** Von W. Friedrich.
Sonntag, 14. Dec. **Der Tower von London.** Romantisches Schauspiel in 5 Akten mit einem Vorspiel in einem Akte: **Die Henker von Westminster.** Nach einem englischen Romane von A. Bahn.
Die Direction der vereinigten Stadt-Theater von Görlitz und Liegnitz.

So eben ist erschienen und bei G. Heinze u. Comp. in Görlitz vorräthig:
Der Betrieb der Landwirthschaft in Proskau
und die
höhere landwirthschaftliche Lehranstalt daselbst.
Dargestellt
von
D. Settegast,
Königl. Dekonomie-Rath.
Mit Tabellen, Situationsplänen, Abbildungen der Acker-Geräthschaften und des Viehstandes in naturgetreuem Buntdruck.
Elegant gebunden 5⅔ Thlr.

Nachweisung der Getreidepreise nachstehend genannter Ortschaften.

Stadt.	Monat.	Weizen. höchster			Weizen. niedrigster			Roggen. höchster			Roggen. niedrigster			Gerste. höchster			Gerste. niedrigster			Hafer. höchster			Hafer. niedrigster		
		Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf	Rtl	Sgr	Pf
Bunzlau	den 8. Decbr.	3	7	6	3	—	—	1	21	3	1	15	—	1	10	—	1	5	—	—	25	—	—	21	3
Glogau	den 5. "	3	—	—	2	15	—	1	17	—	1	12	6	1	13	9	1	10	—	—	28	3	—	25	—
Sagan	den 6. "	3	7	6	2	22	6	1	22	6	1	16	3	1	16	3	1	11	3	—	28	9	—	22	6
Grünberg	den 8. "	3	20	—	2	10	—	1	17	6	1	14	6	1	18	—	1	16	—	1	—	—	—	26	—
Görlitz	den 4. "	3	7	6	3	—	—	1	23	9	1	18	9	1	15	—	1	10	—	—	26	3	—	23	9

Druck und Verlag von G. Heinze u. Comp. in Görlitz.